

---

**Trotz Corona-Zwangspause bleiben wir am Ball**

---

**Verband Region Stuttgart:  
Sitzung vom 06. Mai 2020**

**Wurde über Rielingshausen im nicht-  
öffentlichen Teil diskutiert?**

Mehr dazu im beigefügten Leserbrief  
(in der MZ am 15.05.2020)



---

**Verband Region Stuttgart: Antrag auf  
Klärung der Befreiungslage**

Wie wir auf Nachfrage beim Regierungspräsidium erfahren haben, hat sich Herr Kiwitt in einem Schreiben am 08.01.2020 ans Regierungspräsidium gewandt. Hier Auszüge aus der daraus resultierenden Stellungnahme:



„Zur naturschutzfachlichen Wertigkeit der Flächen, die südlich an den bereits genehmigten und an den geplanten Bereich angrenzen, ist Folgendes festzustellen: Auch diese Flächen (Eisenberg bzw. Talhänge des Eichbachtals) liegen im Landschaftsschutzgebiet „Unteres Murrtaal“. Aufgrund der äußerst strukturreichen Habitatausstattung mit Streuobstwiesen, Trockenmauern, Hecken und Wiesen bieten diese Flächen ein hohes Habitatpotential u.a. für streng geschützte Arten wie Zauneidechsen, Fledermäuse und wertgebende Vogelarten. Sie sind zu den naturschutzfachlich hochwertigen Kernbereichen des Landschaftsschutzgebietes zu zählen.“

---

**Herr Kiwitt, technischer Direktor Verband  
Region Stuttgart, zum Verfahrensstand**



In einem Termin der BI mit Herrn Kiwitt Ende Januar hat er eine Diskussion im Planungsausschuss für Mai in Aussicht gestellt. Die Antwort auf eine aktuelle Nachfrage unsererseits lautet: „So sind bei der Entscheidung über die Eröffnung eines Verfahrens zur Regionalplanänderung noch weitere Aspekte zu berücksichtigen, die in keinem räumlichen Zusammenhang zu Rielingshausen stehen, aber noch nicht abschließend geklärt werden konnten.“

---

## Staubbelastung auch mit neuer Entstaubungsanlage beträchtlich bis unverändert hoch

In den Antragsunterlagen zur Genehmigung der neuen Entstaubungsanlage hat sich alles prima angehört. Was jedoch Realität ist, seht selbst:



Herbst 2018



April 2020 (jeweils vom gleichen Standort aus fotografiert)

---

## Mach mit bei unserer Masken & Staub Challenge

Lasst uns die Corona-Zeit für einen kreativen Protest nutzen.

Die Staubbelastung war in den letzten Wochen in Rielingshausen und die umliegende Natur wieder extrem hoch. Wir wollen dies mit einer „Staub-Befreiungs-Aktion“ deutlich machen. Schickt uns Eure Masken & Staub Bilder, wie Ihr Pflanzen im Einzugsgebiet des Steinbruchs von Staub befreit.

Wir machen daraus eine Fotostrecke für unsere Homepage und teilen diese mit den Politikern der Region Stuttgart und dem Landratsamt.



## Landratsamt Ludwigsburg: Email Kontakt

Wir haben Euren bei uns eingetroffenen Unmut über den Staub ans Landratsamt kommuniziert und haben den Eindruck, dass eine direkte Ansprache des Landratsamtes durch Euch das dort vorhandene Bild noch besser vervollständigen kann. Daher ab jetzt bitte Eure Meldungen nicht nur über unsere Homepage: [www.buergergegensteinbruch.de/meldungen](http://www.buergergegensteinbruch.de/meldungen) sondern auch direkt ans Landratsamt unter:



[wolfgang.bechtle@landkreis-ludwigsburg.de](mailto:wolfgang.bechtle@landkreis-ludwigsburg.de)

## Öffentlichkeit?

Zum Thema **Planungsausschuss-Sitzung  
des VRS 6. Mai**

Am 6. Mai hat der Planungsausschuss zum ersten Mal nach der Corona-bedingten Pause wieder getagt. Auf der Agenda stand unter anderem der Steinbruch Herrenberg, weshalb sich auch Bürger aus Rielingshausen im Publikum befanden. Sehr erstaunt und zugleich hellhörig wurden die Zuhörer, als ein Mitglied des Planungsausschusses auf die Wortmeldung von Herrn Ozasek (Die Linke) zum Tagesordnungspunkt Herrenberg erwiderte, dass dies kein Thema zum „Vorglühen für Rielingshausen“ sei. Kann man aufgrund dieser Äußerung mutmaßen, dass der Steinbruch Rielingshausen im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung diskutiert wurde? Wo wären „das öffentliche Wohl oder berechnete Interessen Einzelner“ gefährdet gewesen, die bei diesem Thema einen Ausschluss der Öffentlichkeit begründet hätten? Mir würde dieses Vorgehen der Verbandsverwaltung nach meinem demokratischen Grundverständnis jedenfalls sehr merkwürdig erscheinen.

Wie man dem Bericht zur Rohstoffsituation der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe aus dem Jahr 2017 entnehmen kann, müsste man den Export von Rohstoffen aus Deutschland um lediglich zwei Prozent senken, um auf die Gesteinsmengen aus Rielingshausen verzichten zu können. Warum hören wir immer

wieder, dass der Rohstoffbedarf in der Region hoch sei, ohne dass Herr Kiwitt endlich belastbare Zahlen liefert, die den tatsächlichen, zukünftigen Bedarf vor dem Hintergrund einer nachhaltigen, ökologischen und ressourcenschonenden Entwicklung der Region angeben?

Bei einem überregional agierenden Lobbyverband (ISTE) oder den Steinbruchbetreibern selbst nachzufragen, halte ich für einen schuldürgerlichen Ansatz. Hier sind aus meiner Sicht unbedingt andere Quellen heranzuziehen. Einer Studie des Umweltbundesamts zufolge wird bis zum Jahr 2050 etwa das eineinhalbfache an Baustoffen aus dem Wohngebäudebestand abfließen als neu in diesen eingebracht wird. Langfristig wird damit also der Gebäudebestand der Region zur Rohstoffquelle. Gleiches gilt für die unbelegte Annahme, dass der Muschelkalk aus Rielingshausen lediglich der Region zugutekommt. Die Firma Klöpfer betreibt jede Menge Weiterverarbeitungswerke. Woher kann man sich im Verband so sicher sein, dass die Verkehrsströme der finalen Baustoffe nicht die Regionsgrenzen verlassen? Weil's die Firma Klöpfer behauptet? Da ist man im Fakten-Check von so manchem TV-Format wohl schon weiter als in der Regionsverwaltung.

Jeder konstruktive Beitrag des Regionalverbands, den Export von Rohstoffen zu reduzieren und das Recycling zu fördern, würde den Regionalräten helfen, die Zukunft von Rielingshausen nicht aufs Spiel setzen zu müssen.

*Gerhard Wollendorfer, Rielingshausen*